



XII.

Erstürmung Leipzigs und Rückzug der Franzosen.

Am 19ten morgens setzte sich die Heeresmacht der Verbündeten schon mit Tagesanbruch zur gleichzeitigen Erstürmung der Stadt von der Süd-, Ost- und Nordseite in Bewegung. Südlich sollten Klenau und Kleist das Petersthör, östlich Bennigsen das Windmühlen-, Sand- und Hospitalthör, nördlich Bülow, die Schweden und Blücher das Grimma'sche-, das Hinter- und Halle'sche Thör erzwingen.

Nach 7 Uhr morgens verzog sich der Nebel, und es war jetzt der Abzug der Franzosen über Lindenu deutlich zu erkennen. Die am Tage vorher von ihnen so stark besetzt gehaltenen, so hartnäckig verteidigten Dörfer hatten jetzt überall nur eine schwache Nachhut zum Schutz, mehr den Rückzug der übrigen zu maskieren, als ernstern Widerstand gegen die Angriffe der Verbündeten zu leisten. Die Stadt selbst verteidigten die Marschälle Macdonald und Poniatowski. Probstheida war über Nacht in Brand geraten, wenn nicht vom Feinde absichtlich angezündet. Die Preußen unter Kleist fanden die hier zurückgelassenen verwundeten Franzosen in der jammervollsten und erbarmenswertesten Lage. Auf ihr herzerreißendes Geschrei nach Hilfe bot Kleist ein Bataillon seines Heerteils auf, die Unglücklichen aus dem